Martin Krämer Liehn – für die GRH Treptow-Köpenick, Manuskript zum Referat am 22.9.2023

DDR und VR China – nach 75 Jahre innersozialistischem Familienkrach
zwischen unseren beiden zärtlich liebenden Zwillingsschwestern
aus ein und der gleichen Gebrutswoche:

‚Werden wir doch noch siegen lernen gegen die herrschende bürgerliche Klasse… und das ausgerechnet von Chinas Volksrepublik?‘

eine Eisenbahn,
die am 1. September
vor 74 Jahren
ihr vorläufiges Ziel
des
Aufgebots
erreicht:
die Grün-
dung
der VRC.





Gut!

… aber **w e l c h e** *Zumutungen eines ‚chinesisch gemachten Marx‘* sind dafür als dialektische List
in unserem lenin’schen Erbe des historischen Materialismus

- hinnehmbar,
- welche genauer zu prüfen
- und welche wären besser zu bekämpfen?

Reiseerfahrungen, Hinhörerfahrungen und Kampferfahrungen aus 103 Jahren sozialistischer Aufbauleistungen für die beiden Schwestern

von der Ankunft des ersten Delegierten der Kommunistischen Internationale, des holländisch-Indonesiers Henk Sneevliet in Shanghai 1920 bis zur BRICS-Konferenz in Südafrika und der neuen Mehrheit für eine weitgehend chinesische Weltwährung

Liebe Genossinnen und Genossen,

Bildet Euch bloß in dieser einen Hinsicht nichts ein auf Euer tolles und nachahmenswertes Alter: nicht nur Euch, allen aufrechten Leninisten dreht es zur Zeit den Magen um, wenn sie diese Verweichlichung der Weichheit von Bonns lila-Tücher-Demo 1983 hören, von wegen „Frieden für eine multipolare Weltordnung“, alle sollen… NEIN, nicht ‚alle sollten‘! Unsere Zukunft ist entweder fassbar als demokratischer Zentralismus eines sozialistischen Aufbaus oder es ist eben ein unfassbares Desaster und vom Desaster haben wir jetzt nach einem Dritteljahrhundert und seinen 576 Tagen NATO-Eskalation um ihr erz-faschistoides „Tschernobyl der freien Welt“ Kiever Machart ja vielleicht auch mal genug gesehen, oder?

Wir brauchen also eine ziemlich hohe Dosis China. Berthold Brecht und Paul Dessau gaben ihrer in New York geschlossenen DDR-Freundschaft in ihrem gleichnamigen berliner Hauptstadt-Lied für uns Nachgeborenen eine ganz schön chinesische Melodie mit für die Ewigkeit. Daraus spricht diese Anfang der 50er Jahre machbare und schon erfahrene Gewissheit, dass in den vielen volkschinesischen Fertigkeiten auch diese eine und nicht unwichtige steckt: würdig zu altern. Die unwürdige Greisin von Augsburg hielt Brecht dem entgegen. Wir brauchen wohl eine hohe Dose Volkschina, damit sozialistische Aufbauerfahrung würdig altern kann. Überdosis China für Augsburger Zeitungsseelen! Wann kippt davon der deutsche ewig-und-drei-Tage

Wut-Bürger aus den Latschen? Ich würde gern dabeisein bei dieser Dosis, die ihm das Gift macht. Aber wird es uns vielleicht selber einmal zuviel ? War die Covidologie nicht schon ein kleiner Vorgeschmack? Was lässt sich eine revolutionäre Volksmacht da eigentlich in ihrem Labor in Wuhan zusammenkochen vom US-Kriegswaffenprogramm? Gut, hier sind zusammengerechnet einige gute Jahrtausend Lebenserfahrung im Saal versammelt und wir, mit mir als vielleicht der wirklich noch Unerfahrenste, haben schon genug gesehen, um hier noch glaubhaft die Verwunderten spielen zu können.

Vor genau 50 Jahren begrüßte die kommunistische Partei der VR China die Ablösung Allendes durch Pinochet als wichtigen Schritt gegen den sogenannten „Sozialimperialismus“ aus der Küche Gierek, Honecker und Brežnev. Moment mal, Sozialimperialismus? Was blieb da eigentlich noch als Kategorie übrig für den SPD-getragenen Flirt der Bundeswehr seit dem Bad Godesberger Programm von 1957 mit dem Franco-Regime in Spanien, dem Salazar-Faschismus in Portugal? Wie sollte man das denn anders nennen, ihre Flugzeug- und Pilotenhilfe für die brutalste Aufstandsbelkämpfung der damaligen Kolonialgeschichte in Angola ab 1962… bis heute? Ja, Angola, Kapuczyński in seinem Pariser Gedicht dreht in der Nacht am Radioknopf und glaubt seinen Ohren nicht: Radio Moskau, Radio Peking. Mit dem frischen Horror der letzten 10 NATO-Jahre vor Donetsk lesen sich ‚die Jahreszahlen unserer Traurigkeiten‘, wie es im Eisler-Lied heißt, so schmerzhaft als wäre es jetzt. Wie seit genau 10 Jahren die Front kurz vor Donetsk, lag sie 40 Jahre davor vor der mit DDR-Hilfe unter schwersten Opfern von den faschistischen Bundeswehr-Schülern befreiten angolanischen Hauptstadt. Nur brauchte diese Täter dieser zweiten das Leben und die Aufbaumöglichkeiten einer Stadt über ein Jahrzehnt erwürgenden Nordfront in der Weltgeschichte weder die USA noch Südafrika groß bewaffnen oder finanzieren oder ideologisch einzupeitschen für ihren Terror gegen die zerkratzbare Arbeiterstadt. Das hatte nach Anschubhilfen vom damaligen Helfer aus Washington die Volksrepublik China damals auf sich genommen.

Solches Freibier aus Tsigtao für die waffenstarrenden Tyrannisierer einer proletarisch begabten Stadt wirkt bitter, auch ein halbes Jahrhundert später noch. Ihre Folgen bleiben eingegraben als Narben im proletarischen Wissen um den nötigen Aufstand morgen, weltweit.

Und weint Berlin am Morgen,
hat Peking nur gelacht.
Wer die Macht hat, der hat auch die Sorgen,
die Sorgen um die Macht.

Gesichter voller Leiden,
was hat Euch so verhärmt,
was hat Euch denn Euch beide Geschwister?

So teil gerechtes Streben
Und wenn auch die Meute bellt,
ohne Kapitalisten geht es besser
viel besser auf der Welt!

Moment mal, in diesem Brecht-Eisler-Liedchen, dem Kuba dann noch - reim‘ Dich oder ich freß‘ Dich - die Sputnikstrophen verpasst hat, war Moskau an der Stelle, wo jetzt Peking steht. Moskaus herrschende Klasse ist heute sowas wie das was uns das Roosleveld-Washington geholfen hat, braucht 8 Jahre seinen faschistischen Todfeind überhaupt zu erkennen und nochmal viel zu viele um endlich mal wirklich gegen ihn zu mobilisieren, hat ein paar erfahrene Kader des sozialistischen Aufbaus in seiner Rüstungsindustrie aber sonst eher diffus-großbürgerliche Privatinteressen und Apeasement im dominanten Klasseninteresse, chungo, schwierig. Wie ist es hier mit der Dosis Peking? Warum war Peking in den 70er und 80er Jahren denn überhaupt so verrückt auf Angola-Bruderkrieg? Überall wo sie die Sowjetunion direkt angekratzt haben, am Amurfluss Ende der 60er Jahre und an der Nordvietnamesischen Grenze Ende der 70er, da haben sie sehr schnell und sehr militärisch versiert von der sowjetischen Kaderfertigkeit plus Technologie derartige Denkzettel bekommen, dass sie bis heute ausgesprochen vorsichtig agieren, ja sogar vorsichtig drohen und hundert mal lieber im Wirtschaftskrieg gewinnen als in einem militärischen zu riskieren.
Und damit kommen wir zu unserer ersten diskutierenswerten These des Abends. Exponiert worden ist sie wissenschaftlich aus der aktuellen chinesischen Diskussion heraus

durch Mahony, früher Zentralkomitee Peking, heute akademischer in Schanghai:

in der hier folgenden Rohschrift ist es These 5:

wollte 2 Filme plus drei rev. Pekingoperfragmente in ganz kleinen Ausschnitten zeigen, um die historische Spannungslage deutliche präsent zu bekommen:

1. einen Hruschthschov'schen Verunglimpfungsfilm gegen das als kindischerweise immernoch sozialrevolutionär portraitierte China, wo doch jetzt gesetzte friedliche Koexistenz angesagt wäre (für diese Arroganz ist Nikita dann am 22.11.1963 heulend zusammengebrochen, er dachte es reicht, Entspannung mit Kennedy zu machen und vergaß den CIA und das Kapital, das sie losschickt), ich hoffe dass die Nähe und Ferne China-DDR-Aufbau, heiss (habe in der Stabi ein faszinierendes Buch gefunden über Parallelen DDR-VR-China-Literatur holen können) und kalt, autobiographisch interessante Assoziationen weckt über das Verlangsamen des Tempos hier, als die VR China richtzig loslegte, nach dem 17. Junidesaster (in 10 Jahren werden wir darüber keine selbstkritische Diskussion mit so vielen Zeitzeugen auf einmal mehr hinbekommen). So wäre der sinophobe Kitsch unter Anthropoligisierung bürgerlicher Vorurteile über gr. Sprung, Kommunebewegung und Kulturrevolution über persönliche kritische Reflektion überwindbar
2. sehr kurze aber ausreichende Ausschnitte aus einen Dokumentarfilm über industrielle Genossenschaftsprojekte und Arbeiterstudien in industrieller Fertigung 1965, dort sehr gut einsehbar die an Jugoslavien erinnerden enormen Chancen/Gefahren genuin sozialistischer Dauerakkumulation, die dann 1979 AUFGRUND DER TOLLEN kommunal geleiteten Erfolge in eine erneute "ursprüngliche Privatakkumulation" geführt hat mit der These: Thatcher und Reagan waren nur militärisch und in der nötigen politischen Ökonomie zur Aufstandsbekämpfung westlicher Inkursionen eine ultimative Bedrohung (Beat Schneider-Annahme, s. Mahony-These zum qualitativen Versagen in der chinesischen Vietnamhilfe erst ab 1965), hier mal eine echte

Martinthese: der letztendliche Mut für Thatcherism und Reaganomics sind in China erfunden worden, dorther kam der eigentliche Taktgeber so komnzertiert gegen die Arbeiterklasse durchzustarten/solche Akkumulationssprünge zu erzwingen, historisch nie vorher erreichten Machtzuwachs für eine Privateigetümerklasse durchzusetzen, (vorbereitet in Maos These von der Dialektik des zum verwechseln Ähnlichwerdens mit dem Gegner, s. Mahony-Thesen) daraus, analog zum Ribbentrop-Molotov-Pakt im Militärischen, für Chinas Erfolgsweg die ökonomische Kehrwende (die im Turnsport) bei behaupteter Hegemonie der Partei der Weg zum Lenin'schen EInholen und berholen des Klassenfeinds (Dan

Die M-Thesen im Überblick
Josef Gregory Mahoney (马奥尼) is the one, das nett-rote Sternchen in der großen , links-tuenden Nudelsuppe an sinology-orientert klingenden Besserwissereien aus Erstwelt-Horizonten heraus...

i.e. the possible key to keeping Marxist critical inputs afresh when coming to grips with a bold concept of dialectical unity for the communist cause in today's empirical Chinese reality

his main thesis:

1. Mao recognized the possibility of the USSR failing in its full scope as early as 1958 (very bold),
2. then changed course for the second 5-year-plan to gain autonomy from the strict SU-tutelage which shaped the first 5-year-plan (remarkably good empirical insight for an US-scholar)
3. the great leap forward was not entirely that failure bourgeois and Moscow records wanted it to look like, it- too- laid the groundwork for todays break-throughs, even those in world-market terms (excellent but here argued with a slightly positivist touch)
4. Mao actually curated the U-turn of 1978 himself with the very same cadre, Deng Xiao Ping (邓小平) from just after the great leap forward 1962 onwards (most original, convincing and unusual)

dazu kommt
5.bis Mitte der 60er Jahre war die chinesische Militärhilfe (Laster, einfache Artillerie, MGs als Massenware) ausreichend

fr Nord-Vietnam, dann kam nur die sowjetische, fortgeschrittenere Technologie gegen die US-Innovationen an Scheußlichkeiten an (weswegen China dann ja auch die Scharmützel am Amurfluss sang und klanglos verlor). Damit war China nicht mehr hilfreich, wo es vorher sehr hilfreich gewesen war. Alles Politische nachträgliche Erklären dazu sind Überbausprechblasen dazu.
6.Maos dialektische Fertigkeit: um den Klassengegner zu besiegen, musst Du ihm so ähnlich werden, dass wenn er Dich schlägt, er sich selber trifft!
that alone has the air of being breathtakingingly true, s. die Darpa-Covid-Militärforschung

hoere gern den Widerpart,
Gruß von Martin